

DAVID VON MINDEN AN FRANZ VON HILLEPRANDT IN SALZRBUG
ZIEGELHOF BEI KÖNIGSBERG, 14. APRIL 1850

Hochgeehrter Herr!

Ihr leztes sehr werthes Schreiben habe ich einige Tage aus dem Grunde zu beant-
worten gezögert, um Ihnen gleichzeitig etwas definitives meiner Wirksamkeit für Ihr
5 schönes Institut, welches Sie die Ehre zu begründen hatten, mittheilen zu können.
Ich ein eben solcher Feind der Öffentlichkeit als Sie, habe es vorgezogen: solche vor-
läufig ganz ausser Acht zu lassen; u. es ist mir durch meine vielfachen Verbindungen
gelingen: die musikalische Akademie, den Sängere- u. Tonkünstlerverein zu Königs-
berg für meine Bestrebungen zu gewinnen. Alle drei Gesellschaften sind bereits in
10 den Vorbereitungen zu Concerten (deren Programm nach meinem Wunsche nur aus
Mozart'schen Piecen bestehen soll) für Ihr herrliches Institut zu Salzburg begriffen; u.
es ist, hochgeehrter Herr! wie ich Sie brieflich kennen zu lernen die Ehre hatte, nicht
die Pietät für den großen, unsterblichen Meister allein, welche mich zu allen diesen
Schritten bewegen, sondern auch für den ehemaligen Gründer eines Institutes, des-
15 sen glorreiche Fortführung bis auf die spätesten Tage der Welt zu sorgen anheim fällt.
Ich darf es hoffen die Sache wird gute Früchte bringen u. vielleicht andere Provinzen
u. Länder zur Nacheiferung anspornen.

Denn in einer Zeit, in welcher manches
Große der Vergangenheit hinzusterben droht, ist es Ehrensache jedes Gebildeten für
20 die Größe zu arbeiten u. zu opfern, damit spätere Geschlechter, in vielleicht besseren
Tagen, auch noch die Früchte dieser Bemühungen genießen können. Was irgend in
meinen Kräften steht, soll u. wird geschehen das schöne Werk zu fördern!
Was Ihr specielles, gütiges Eingehen auf das Institut u. die katholische Kirche betrifft,
so bin ich gewiß Einer von denjenigen, welche (obgleich nicht Katholik) die Größe der
25 Geister, welche unter der Obhut dieser Kirche erstanden, im höchsten Grade zu ehren
weiß. – Raphael u. Mozart sind unter ihren Einflüssen die vorzugsweise größten
Männer der Kunst geworden; aller der anderen bedeutenden Namen, welche sich an
diese reihen, weiter nicht zu gedenken. Beide großen Talente mußten die Welt so jung
u. frühe verlassen u. konnten als Erbschaft für die Nachwelt Jeder nur eine Schule
30 gründen, deren Resultate die ihrer Meister noch lange nicht erreicht haben.
Mit wahren Hochgefühle gedenke ich jetzt noch manchmal in einsamen Stunden eines
Hochamtes, welchem ich auf meiner Reise (vor jezt zwölf Jahren) in dem ehrwürdi-
gen Dome zu Cöln beizuwohnen Gelegenheit hatte. Es war für mich, in der erhabenen
Umgebung die ergreifendste Musik, welche ich je gehört u. die mich fast zum Über-
35 gange zur katholischen Kirche in ihre Allmacht bewogen hätte. – So viel steht fest:
dass für uns Menschen, die wir vermöge unseres materiellen Theils auf sinnliche Ein-
drücke viel geben müssen, in keiner Religion solche Höhepunkte, solche begeisternde
Augenblicke herauszufinden sein dürften.

40 Neben der Musik habe ich stets mit hohem Interesse mich (obgleich selbst nicht
Maler) dem Sammeln älterer Kunstwerke in Gemälden u. Kupferstichen hingegeben;
u. weiß aus den mannigfachen Studien, welche ich von ihnen gemacht am besten was
auch diese Kunst, ohne Einfluß der katholischen Kirche geblieben wäre. – Raphael,
Correggio, Michel Angelo, Carlo Dolce, die Caracci u. da Vinci sind nur (wie der Stoff
zu ihren Schöpfungen zeigt) in der Begeisterung ihrer Religion so groß geworden!
45 Wegen eines Mozart'schen Autographen sehe ich Ihrer freundlichen Mittheilung ent-
gegen u. empfehle mich Ihnen in bester Zuversicht für unsere gemeinsame Sache eben
so hochachtungsvoll als ganz ergebenst

50

Minden.
Gutsbesitzer auf Ziegelhof
bei Königsberg in Preussen
p 14' April 1850.